



## Waldhof Böttinger



Der Familienbetrieb Böttinger liegt am östlichen Rande des Nordschwarzwaldes, im Hecken- und Schlehengäu. Er wird schon in der dritten Generation von Gerd und Claudia Böttinger bewirtschaftet.

Der Schwerpunkt liegt auf der Rinderzucht mit der Rasse Limousin, seit 2017 bewirtschaftet der Betrieb auch einen mobilen Hühnerstall. Vermarktet wird hauptsächlich über Direktvermarktung mit dem Hofladen und 3 Automaten.



Rückblick auf den 30. Baden-Württembergischen Grünlandtag der am 03.06.2022 auf dem Waldhof stattfand:

Der 30. Baden-Württembergische Grünlandtag war eine Gemeinschaftsveranstaltung des Landwirtschaftlichen Zentrums Baden-Württemberg mit dem Landratsamt Calw und dem Regierungspräsidium Karlsruhe. Leitthema war „Klimawandel und Biodiversität – Herausforderungen für die Grünlandbewirtschaftung“. Vormittags gab es eine Vortragsreihe zum Leitthema, nachmittags wurde ein Rundgang mit 5 Stationen auf dem Waldhof angeboten. Unter anderem war das Demonstrationsnetzwerk KleeLuzPlus mit der Demoanlage am Waldhof mit dem Thema: Heimisches Eiweiß durch Leguminosen betonten Ackerfutterbau „Demonet KleeLuzPlus“ vertreten. Andere Stationen beschäftigten sich mit dem Umgang von Problem- und Giftpflanzen im Extensiven Grünland, der erfolgreichen Weide durch passende Weidepflege und richtiges Weidemanagement, der Steigerung der Biodiversität durch Altgrasstreifen und dem Weide-Zaunbau im Wolfsgebiet.

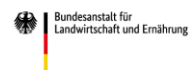
Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie.

Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Projekträger

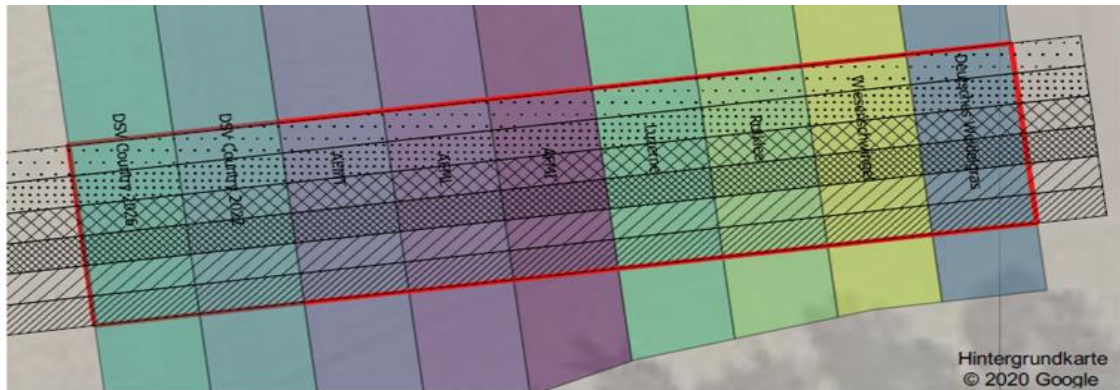


### Erläuterung zur Demoanlage Demonet-KleeLuzPlus auf dem Waldhof:

Durch die zunehmende Sommertrockenheit ist die Absicherung der Grundfütterversorgung in den vergangenen Jahren zunehmend zu einer Herausforderung geworden.

Tiefer wurzelnde Leguminosen wie Rotklee und Luzerne haben gegenüber den vergleichsweise flach wurzelnden Gräsern Vorteile, wenn das Wasser knapp wird. Darüber hinaus versprechen die Leguminosen einen deutlich höheren Eiweißgehalt und können somit einen Beitrag zur regionalen Eiweißversorgung leisten.


















### Lageplan der Demoanlage:



#### Boettinger Kopie

- 3 cm früh
- 3 cm spät
- 6 cm früh
- 6 cm spät
- 9 cm früh
- 9 cm spät

#### Boettinger

-  Deutsches Weidelgras
-  Wiesenschwingel
-  Rotklee
-  Luzerne
-  AFMI
-  AFML
-  AFMT
-  Deutsches Weidelgras
-  Wiesenschwingel
-  Rotklee
-  Luzerne
-  AFMI
-  AFML
-  AFMT
-  DSV Country 2022
-  DSV Country 2026
-  maßgebliche Fläche

Für Mahdvarianten Schnitthöhen entsprechend Beschriftung  
Mahdvarianten im ersten Schnitt nur nach Schnitthöhe differenziert mähen.  
Frühe Mahdvarianten 14 Tage vor Grünlandtag mähen.  
Späte Mahdvarianten am Tag vor Grünlandtag mähen.

Mahdvarianten quer zur Drillrichtung

Varianten für Arten und Mischungen in dreifacher Säbreite Ausbringen (6 m)

Diese Zusammenhänge wurden in einer Demoanlage auf dem Betrieb Böttinger, der Netzwerkbetrieb im Demonstrationsnetzwerk KleeLuzPlus ist, aufgegriffen. Verschiedene Arten und Ackerfuttermischungen wurden 2020 zur Demonstration ausgesät.

Quer zu der Demonstration wurde ein Schnitthöhenbeispiel eingerichtet. Die Schnitthöhe wurden zwischen 3, 6 und 9 cm variiert. Zum Grünlandtag wurden die Schnitthöhen auch noch zu unterschiedlichen Zeitpunkten geschnitten. Mit dem Schnitt 14 Tage vor der Veranstaltung konnte der Wiederaustrieb besser beurteilt werden, der Schnitt direkt vor der Veranstaltung demonstriert die Stoppellänge bei 3, 6 und 9 cm Schnitthöhe.

### Ergebnisse aus der Demoanlage:

Zusammen mit der landwirtschaftlichen Fachschule Calw wurden auf den Demoparzellen, Erträge ermittelt und Proben für die Qualitätsuntersuchung gezogen.

Beispielhaft sind die Erträge und Qualitäten des 1. Aufwuchses 2022 in der Tabelle dargestellt. Die niedrigen XP-Gehalte der Ackerfuttermischungen lassen sich dadurch erklären, dass zum einen starker Mäusebefall auf den Flächen vorhanden war und die schmackhaften Leguminosen bevorzugt gefressen wurden.

**Tabelle 1: Erträge und Futterqualitäten vom 1. Schnitt am 25.05.2022, Waldhof**

Bezeichnung	TS	TM-Ertrag	XP	ADFom	XA	NEL
		dt/ha	(%i.TM)	(%i.TM)	(%i.TM)	(MJ/kg)
Dt. Weidelgras	24,8%	17,8	11,4	22,9	9,4	6,83
Wiesenschwingel	28,8%	19,8	10,8	28,2	8,8	6,37
Rotklee	12,3%	43,9	18,0	29,7	12,8	6,14
Luzerne	17,6%	45,1	18,3	31,7	12,1	5,79
AFMI	21,8%	27,6	12,0	27,0	8,6	6,63
AFML	20,8%	37,2	13,5	33,0	9,0	5,98
AFMT	22,1%	52,5	11,5	34,7	8,5	5,59
DSV Country 2022	23,6%	23,4	10,9	24,1	7,8	6,66
DSV Country 2026	22,3%	30,7	10,0	26,7	8,2	6,47

### Das macht der Betrieb beim Anbau besonders gut

Eine Herausforderung für den Betrieb Böttinger stellen die wenigen Niederschläge mit einer ausgeprägten Sommertrockenheit dar, was durch die mäßigen Bodenverhältnisse noch verstärkt wird. Die Sommertrockenheit hat sich in den letzten Jahren durch den Klimawandel deutlich verstärkt.

Seit fünf Jahren wird Ackerfutter auf dem Betrieb Böttinger angebaut. Grund für den Einstieg in den Ackerfutterbau waren die Erweiterung der Fruchtfolge und die einhergehenden Erleichterungen im Unkrautmanagement. Die tiefer wurzelnden Leguminosen kommen länger an Wasser und der Leguminosen betonte Ackerfutterbau bietet mehr betriebseigenes Eiweiß aus Grundfutter. Außerdem lassen sich die Ackerfutterschläge bei entsprechender Witterung gut mit Herbstbeweidung kombinieren.

Weiterhin waren die agrarpolitischen Rahmenbedingungen wie die Förderung des mehrjährigen Leguminosen Anbaus durch Fakt 2 des Landes und die anrechenbaren Ökologischen Vorrangflächen Argumente für den Ackerfutterbau.

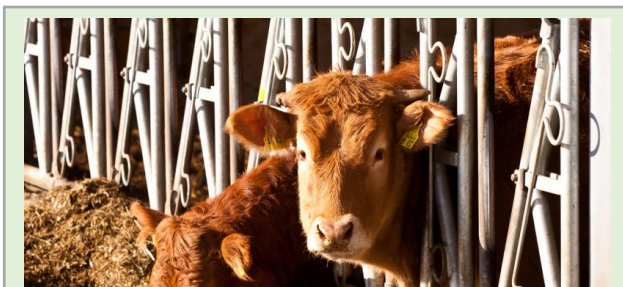
### Der Aufwuchs wird überwiegend als Silage konserviert und an die Limousins verfüttert

Das Luzerne-Kleegras wird überwiegend als Silage konserviert aber auch zum Teil Heu geworben. Zum Ende der Vegetation wird das Kleegras auch beweidet.

Zum ersten Schnitt wird das Luzerne-Kleegras gemeinsam mit den Wiesen durch ein Lohnunternehmen gemäht und gehäckselt als Silage konserviert. Dadurch ist der optimale frühere Schnittzeitpunkt bei den Wiesen schon vorbei. Beim Einfahren werden dann abwechselnd die Wiesen und Ackerfutterschläge gehäckselt, sodass das Erntegut schichtweise in das Silo kommt. Beim zweiten und gegebenenfalls dritten Schnitt werden die Flächen mit betriebseigener Technik gemäht und konserviert.

Der Betriebsleiter legt außerdem großen Wert auf unterschiedliche Futtermittel für die Mutterkühe und die Mastbullen. So setzt sich die Futtermittelration für die Mutterkühe aus 75 % Grassilage, gemischt aus Wiesengras und Ackerfutter, sowie 15 % Maissilage und 10 % Stroh zusammen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Mutterkühe nicht verfetten und es nicht zu schweren Abkalbeverläufen kommt.

Im Gegensatz hierzu ist die Futtermittelration mit 50% Grassilage, 40 % Maissilage, 5 % Stroh und 5 % Getreideschrot mit Gerste Hafer bei den Mastbullen deutlich energiereicher.



**Die Tiere mögen das Luzernekleegrasgemenge sowohl gerne als Silage ...**



**... als auch als Heu.**

## Betriebsspiegel Waldhof Böttinger, 75391 Gechingen

Betriebsleitung	Gerd Böttinger
Mitarbeiter	2,5 AK
Fläche	Gesamtfläche 144 ha: 77 ha Grünland 67 ha Ackerland davon: 32 ha Getreide 10 ha Winterraps 5 ha Silomais 15 ha Klee gras
Böden	Muschelkalk, im Hecken- und Schlehengäu z.T. sehr flachgründig, Bodenpunkte / Ackerzahl Ø 45
Klima	484 m über NN 9°C Jahrestemperatur (langj. Mittel) 659 mm Jahresniederschlag (langj. Mittel)
Fruchtfolge	Klee gras – Silomais – Winterweizen – Wintergerste – Winterraps - Klee gras
Klee gras Mischung	AFMT – Ackerfutter mehrjährig, trockener Standort (Zusammensetzung: 30% Wiesenschwingel, 26 % Luzerne, 17 % Rotklee, 13 % Wiesenliesch gras, 7 % Glatthafer, 7 % Knaul gras)
Klee gras Verwertung	Innerbetriebliche Verfütterung mit 70 Limousin-Herd buchkühe und Nachzucht, als Silage und Beweidung
Klee gras in der Ration	<u>Futtermischung der Mutterkühe:</u> 75 % Luzerne klee gras/Wiesengras als Silage, 15 % Maissilage, 10 % Stroh <u>Futtermischung der Mastbullen:</u> 50% Luzerne klee gras/Wiesengras als Silage, 40 % Maissilage; 5 % Stroh, 5 % Getreideschrot mit Gerste und Hafer
Sonstiges	1600 Legehennen im Freiland mit 2 Mobilställen Direktvermarktung von Eier und Rindfleisch im Hofladen und 3 Verkaufsautomaten

Text: Karsten Beckers

Bilder: Waldhof Böttinger

### Kontakt



#### Landwirtschaftliches Zentrum

für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei

#### Baden-Württemberg (LAZBW)

- Grünlandwirtschaft und Futterbau -

Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf

Karsten Beckers

Mobil: +49173/2650195

Tel.: +49 7525 / 942-356

Fax: +497525 – 942-333

E-Mail: [Karsten.Beckers@lazbw.bwl.de](mailto:Karsten.Beckers@lazbw.bwl.de)

Internet: [www.lazbw.de](http://www.lazbw.de)



#### Weitere Informationen

<https://www.demonet-kleeluzplus.de/>